Für Chancen auf selbstbestimmtes Leben

Der Fellbacher Verein Hilfe zur Selbsthilfe Kamerun engagiert sich seit drei Jahren für eine Region des Landes in Zentralafrika. Der 50. Brunnen soll demnächst fertiggestellt sein. Das ehrgeizige Projekt eines Bildungs- und Gesundheitszentrums ist auf der Zielgeraden.

Von Michael Käfer

FELLBACH. Selbst bei zurückhaltender Bewertung dürften die Erfolge des Vereins Hilfe zur Selbsthilfe Kamerun Ghaame Nji als phänomenal bezeichnet werden. Vor gerade einmal drei Jahren haben Jochen Höfliger, seine Lebensgefährtin Alima Berger-Njoya und deren Sohn Lionel Njoya den Fellbacher Verein gegründet. Seither sind etwa 70 Kubikmeter medizinische Geräte vom Rollstuhl über Brillen bis zur Krücke, Verbandsmaterial, Schulbedarf aller Art, Computer und weitere Hilfsgüter per Container nach Kamerun verschifft worden. 48 Brunnen für rund 45 000 Menschen und drei neue Schulen entstanden unter anderem in dem zentralafrikanischen Küstenstaat.

Dort, genauer gesagt in der Hauptstadt der gleichnamigen Region Foumban, ist die Vereinsvorsitzende Alima Berger-Njoya aufgewachsen. Als Jochen Höfliger erstmals nach Foumban gereist ist, entsetzte ihn die Not der Menschen. Schnell reifte in dem gut vernetzten Steuerberater der Entschluss, dagegen etwas zu unternehmen. Zurück in der Heimat gründete er den Verein Hilfe zur Selbsthilfe Kamerun Ghaame Nji, der nach wie vor nur acht Mitglieder hat. Bewegt haben sie eine ganze Menge – und die weiteren Pläne sind ambitioniert.



Jochen Höfliger und seine Lebensgefährtin Alima Berger-Njoya sammeln in einem Lager Hilfsgüter für Kamerun. Foto: Michael Käfer

> **„Wir haben den Vorteil, dass wir nicht den ‚deutschen' Preis zahlen müssen."**
> **Jochen Höfliger**
> über Projektkosten in Kamerun

„Jedes Kind der Welt sollte in drei Bereichen eine Chance haben: In Frieden aufzuwachsen – das können wir nicht beeinflussen. Aber Zugang zu Wasser und zu Bildung können wir beeinflussen", sagt Jochen Höfliger. Neben der Unterstützung von drei privaten Waisenhäusern sowie von Krankenstationen mit Hilfsgütern ist die Verbesserung der Lebensbedingungen vor Ort längst zu einem Schwerpunkt geworden. In einer eigentlich wasserreichen Gegend ist sauberes Trinkwasser Mangelware, denn das Oberflächenwasser ist oft verseucht.

Deshalb hat ein lokaler Unternehmer im Auftrag des Vereins inzwischen besagte 48 Brunnen gebaut. Nicht gebohrt, sondern in vier- bis sechswöchiger Arbeit haben Dreierteams die jeweils 15 bis 20 Meter tiefen Schächte von Hand gegraben und dadurch ihren Lebensunterhalt verdient. „Dieses Jahr werden es noch mehr als 50 Brunnen werden", sagt Alima Berger-Njoya. Die auch für dortige Verhältnisse niedrigen Kosten von je 2000 Euro für die abgeteuften, sprich in die Tiefe gebauten Brunnen, abgedeckt und von einer Mauer umgeben, haben zumeist Privatpersonen aus Fellbach und Umgebung übernommen. Statt Geschenke zu Weihnachten, zum Firmenjubiläum oder zum runden Geburtstag einzusammeln, baten sie um Spenden für die mit einer persönlichen



Die Brunnen, von einer schützenden Mauer umgeben, werden nicht nur von Kindern geschätzt. Fotos: privat

Widmung versehenen Wasserspender. Auf die Frage von Jochen Höfliger, was sich für die Bewohner seines Dorfes durch den Brunnen verändert habe, antwortete ein Bürgermeister schlicht „Tout" – Alles. Typhusinfektionen und andere Krankheiten gehen demnach um 70 Prozent nach unten, die Zahl der Schulbesuche steil nach oben. „Es sind nicht nur Frauen, sondern auch Kinder, die bisher mit ihren Kanistern zur weit entfernten Wasserstelle laufen mussten", sagt Jochen Höfliger, dem bei Gedanken an die zutiefst dankbaren Menschen Tränen der Rührung in die Augen schießen.

Inzwischen denkt der Vereinskassierer in noch größeren Dimensionen. Auf einem 1000 Quadratmeter großen und bereits bezahlten Grundstück soll ein dreistöckiges Bildungs- und Krankenzentrum entstehen. Ein separates Nebengebäude, in dem unter anderem ein Hausmeister einziehen wird und Sanitäreinrichtungen vorgesehen sind, ist bereits im Bau. Das Hauptgebäude wird im Erdgeschoss ein Krankenzentrum beherbergen. Im ersten Stock soll das Bildungszentrum mit vielschichtigem Angebot entstehen. Neben Schulunterricht für Kinder und Computerlehrgängen sollen dort auch Kurse zur sexuellen Aufklärung von Frauen stattfinden. Das ist ein in Afrika durchaus heikles Thema, für das bemerkenswerterweise bereits eine einschlägig erfahrene Lehrerin verpflichtet werden konnte. Nähkurse und Töpferkurse ergänzen das Angebot und bieten Frauen eine Möglichkeit zum Broterwerb. Im dritten Obergeschoss entstehen Apartments für Ärzte und Lehrer.

„Wir haben den unfassbaren Vorteil, dass wir in Foumban nicht den ‚deutschen' Preis zahlen müssen, sondern faire einheimische Preise", sagt Jochen Höfliger, der inzwischen auch in Kamerun gut vernetzt ist. Dadurch veranschlagt der 57-Jährige für das aus Stein und Beton errichtete sowie mit Strom aus einer eigenen Fotovoltaikanlage und durch einen hochgelagerten Tank mit fließendem Wasser versorgte Hauptgebäude lediglich rund 100 000 Euro reine Baukosten.

Die Einweihung des Erdgeschosses mit dem Krankenzentrum ist für das Frühjahr 2025 geplant. Wenn es die eingehenden Spenden ermöglichen, findet die Einweihung der beiden Obergeschosse mit dem Bildungszentrum und den Unterkünften im Herbst 2025 statt. „Der Bedarf der Bevölkerung im Raum Foumban für dieses Bildungs- und Krankenzentrum ist immens. Die Not ist einfach zu groß", sagt Jochen Höfliger. Die Chance der Bevölkerung über Generationen hinweg auf ein selbstbestimmtes Leben in der Heimat durch dieses Zentrum sei sehr vielfältig und nachhaltig.

→ **Engagement** Neben den steuerlich abzugsfähigen Geld- und Sachspenden sind auch Bildungspatenschaften möglich. Weitere Informationen über den Verein Hilfe zur Selbsthilfe Kamerun Ghaame Nji gibt es im Netz unter: *www.selbsthilfe-kamerun.de*.

Weinadvent im Genießerhimmel

WEINSTADT. Von Adventsmärkten über Glühwein-Afterworks bis hin zu Adventskranz-Workshops mit Weinproben – der „Weinadvent" bietet laut Mitteilung des Vereis Remstal Tourismus von 16. November bis 24. Dezember „eine Vielfalt besonderer Erlebnisse". Die Weingüter des Remstal Tourismus sorgten mit stimmungsvollen Dekorationen, berührenden Events und exklusiven Adventspaketen für eine festliche vorweihnachtliche Atmosphäre.

Viele der „Genusshandwerker" böten während der Adventszeit zusätzliche Probiertage und verlängerte Öffnungszeiten, so dass Besucher in entspannter Atmosphäre und mit Beratung den passenden Wein für das Festessen oder als Geschenk für Freunde und Geschäftspartner auswählen können. Neben regionalen Weinen gebe es auch feine Destillate, hauseigenen Glühwein und andere Köstlichkeiten zu entdecken. „Zusätzliche Aktionen wie Rabatte oder kostenfreie Lieferung machen den (W)Einkauf im Remstal noch attraktiver." *har*

→ **Alle Aktionen zum Weinadvent 2024:** *www.remstal.de/weinadvent*.

Naturerlebnisse für Schulkinder

WINNENDEN. Gemeinsam mit Dagmar Puder gestaltet Torsten Hunger von der Nabu-Gruppe in Winnenden am Samstag, 16. November, einen Naturerlebnistag für Kinder im Grundschulalter. Dieses Mal dreht es sich um das Thema: „Was wird denn das?" Wer dabei sein möchte, sollte um 10 Uhr an der Sonnenberghütte im Winnender Zipfelbachtal bereit stehen und sich vorab bei Torsten Hunger anmelden (0 71 95/13 53 87 oder torsten@nabu-winnenden.de). *anc*

Musikalischer Herbst in Beinsteiner Halle

WAIBLINGEN. Der Männerchor des TB Beinstein und der Musikverein Waiblingen-Beinstein laden auf den 23. November, 19 Uhr, zum „Musikalischen Herbst" in die Halle in Beinstein. Mit dabei sind das Jugendorchester, der Männerchor mit dem Stihl-Chor sowie die Stammkapelle des Musikvereins. Der Männerchor mit seinem neuen Dirigenten Roman Namakonov singt Lieder aus dem Bereich Popular Music, die Stammkapelle des Musikvereins präsentiert mit der neuen Dirigentin Sophie Pope Stücke wie „African Beat", „Queen Greatest Hits" und das Medley „Udo Jürgens live". Der Eintritt ist frei. *anc*

Die Schwaben und der liebe Gott

WINTERBACH. Um religiöse Figuren im Märchen geht es bei einem genussvollen Abend für Ohren und Gaumen am Freitag, 15. November, in Winterbach. Im evangelischen Gemeindehaus, Oberdorf 1/1, ist von 19 bis 21 Uhr der Märchen- und Geschichtenerzähler Eckardt Zehner alias Anton Knöselbein unter dem Motto „Die Schwaben und der liebe Gott" zu Gast. Der Eintritt ist frei. Veranstalter ist die Evangelische Erwachsenenbildung im Rems-Murr-Kreis. Anmeldung unter der Telefonnummer 0 71 51/95 91 94 00, E-Mail: info@eeb-rmk.de oder unter: *www.eeb-rmk.de*. *her*

Das Wiesel soll ab Frühjahr wieder rollen

Zwei Züge der Anfang Juni stillgelegten Wieslauftalbahn werden zur Reparatur in eine Spezialwerkstatt in die Oberpfalz geschleppt.

Von Frank Rodenhausen

RUDERSBERG. Seit Anfang Juni ist der Schienenverkehr im Wieslauftal lahmgelegt. Starkregen in bisher nie da gewesenem Ausmaß hatte nicht nur Rudersberg mit einer Flutwelle übergossen, sondern auch die Wieslauftalbahn massiv geschädigt. Etwa ein Drittel der Infrastruktur wurde zerstört, Schotter wurde weg-, Schienen wurden unterspült und verschlammt. Auch alle sechs Fahrzeuge liefen voll: Schlamm und Wasser zerstörten Radsätze, Fußboden, Elektronik und mehr. Seither übernehmen Ersatzbusse den ÖPNV auf der Strecke zwischen Schorndorf und Klaffenbach.

Die Bemühungen um eine Revitalisierung der Schienenstrecke sind längst im Gange. Doch eine Reparatur der Fahrzeuge vor Ort war nicht möglich. Am Mittwoch nun sind zwei sogenannte Regio-Shuttles in eine Spezialwerkstatt ins oberpfälzische Weiden gebracht worden. Damit die beauftragte Firma die Züge zunächst von Rudersberg nach Schorndorf schleppen konnte, musste die Strecke behelfsmäßig wieder Instand gesetzt werden. Eigentlich hätte dies schon etwas früher passieren sollen, doch die Auftragsbücher von „Railadventure", das deutschlandweit aktuell das einzige Unternehmen ist, das derlei Aufträge übernehmen kann, war wegen der Zugmesse Innotrans in Berlin ausgebucht. Nun aber hat der Abtransport geklappt.

Der Zweckverband Wieslauftalbahn, dem die Kommunen Schorndorf, Rudersberg und der Landkreis angehören, hofft nun, dass die im Jahr 1999 gebauten Regio-Shuttles wieder hergestellt werden können, nachdem für die vier Fahrzeuge vom Typ NE 81 wohl nur noch die Verschrottung übrig bleibt. Eine erste Begutachtung habe ergeben, dass die Züge, Baujahr 1994, nicht mehr zu retten sind, heißt es in einer Mitteilung des Landratsamts. Allerdings war ihre Zeit perspektivisch ohnehin abgelaufen. Der Zweckverband hatte schon vor der Hochwasserkatastrophe „neue gebrauchte" Fahrzeuge bestellt – barrierefreie sowie mit einer Klimaanlage ausgestattete Regio Shuttles, Baujahr 2009. Die ersten zwei sollen Ende dieses Jahres geliefert werden, zurzeit würden sie modernisiert, im Design der Wieslauftalbahn lackiert und für den baldigen Einsatz aufbereitet, so das Landratsamt. Die anderen zwei sind für Ende kommenden Jahres versprochen. Zudem erwägt der Zweckverband zur Überbrückung andere Fahrzeuge anzumieten.

Ziel ist laut Angaben des Landratsamts, zum Ende des ersten Quartals zumindest zwischen Schorndorf und Miedelsbach wieder Züge aufs Gleis zu setzen. Die Instandsetzung des ersten Streckenabschnitts solle im Dezember starten. Voraussetzung dafür aber sei, dass sich ein passendes Bauunternehmen dafür finde, sagt der Vorsitzende des Zweckverbands, Landrat Richard Sigel. Denn viele der Unternehmen seien wegen Stuttgart 21 und Reparaturarbeiten an anderen Strecken ausgelastet.


Ein Regio-Shuttle der Wieslauftalbahn wird abgeschleppt. Foto: Frank Eppler

Um dann auch von Miedelsbach bis Rudersberg weiterfahren zu können, seien unter anderem zwei erhebliche und ausgedehnte Unterspülungen vor dem Bahnhof Miedelsbach sowie am Ortseingang von Schlechtbach zu reparieren und beim dritten Abschnitt vom Rudersberger Bahnhof bis Oberndorf erhebliche Bauarbeiten rund um den Bahnhof in Rudersberg sowie den direkt dahinterliegenden Bahnübergang erforderlich. Am Rudersberger Bahnhof müssen voraussichtlich alle Gleise, die Weichen sowie der Bahnsteig ausgegraben und erneuert werden. Im weiteren Streckenabschnitt nach Oberndorf allerdings werden die Schäden eher als geringfügig eingeschätzt.

Je nach Witterungsverhältnissen und Beendigung der Baumaßnahmen des ersten Abschnitts sind die beiden weiteren Baumaßnahmen von Mai kommenden Jahres an geplant. Wenn alles glatt läuft, könnten die täglich rund 4000 Fahrgäste dann Ende des kommenden Jahres wieder wie gewohnt mit dem Wiesel reisen.

Topf für Strom vom Balkon ausgeschöpft

KERNEN. Das kommunale Förderprogramm für Balkon-Photovoltaikanlagen in Kernen ist nach 18 Monaten Laufzeit zu Ende gegangen. Der Fördertopf in Höhe von 10 000 Euro sei vollständig ausgeschöpft worden, berichtet die Gemeinde. Das Programm lief von Juni 2023 bis November 2024. Während dieser Zeit konnten Bürger Zuschüsse für die Installation von Balkonkraftwerken beantragen. Kernen förderte jede Anlage pauschal mit 100 Euro, wobei pro Haushalt nur ein Balkonkraftwerk bezuschusst wurde.

Die Rückmeldungen seien positiv gewesen, heißt es im Abschlussbericht. „Innerhalb weniger Monate nach dem Start war bereits die Hälfte des Fördertopfes ausgeschöpft." Die geförderten Balkonkraftwerke mit durchschnittlich 600 Watt spare jährlich etwa 33 Tonnen Kohlendioxid ein. Das entspricht den jährlichen Emissionen von drei bis vier Haushalten oder dem Kohlendioxid, das 1600 Bäume jährlich aufnehmen. *har*